

## **Kuleba: Trump gefährdet die Ukraine - Schwierige Gespräche in München!**

Dmytro Kuleba äußert sich zur Ukraine-Krise und Trumps Einfluss auf Verhandlungen während der Münchner Sicherheitskonferenz 2025.

**Berlin, Deutschland** - In Berlin äußerte sich Dmytro Kuleba, der ehemalige Außenminister der Ukraine, kritisch zur aktuellen geopolitischen Lage und den Verhandlungen zwischen den USA und Russland. Insbesondere die US-amerikanische Politik unter Präsident Donald Trump scheint die Verhandlungsposition der Ukraine zu schwächen. Kuleba wandte sich mit seinen Äußerungen an die Deutsche Presse-Agentur und stellte fest, dass Trump in einem Telefonat mit Wladimir Putin am 12. Februar seine Bemühungen um ein Ende des Ukraine-Kriegs bekräftigte, was sich negativ auf die ukrainische Zukunft auswirke. Er warnte davor, dass die Ukraine durch die Absichten der neuen US-Regierung in eine schwierige Lage gerate. Diese Entwicklungen kommen zu einem kritischen Zeitpunkt, da die Münchner Sicherheitskonferenz, die vom 14. bis 16. Februar stattfindet, die Situation weiter prägen könnte.

Kuleba forderte Europa auf, seiner Verteidigungsfähigkeit mehr Beachtung zu schenken und ein klares Signal an Russland zu senden. Er kritisierte die ungenügende Rüstungsproduktion in vielen europäischen Ländern und hob hervor, dass Trump daran interessiert ist, die Verantwortung für die Friedenssicherung in der Ukraine auf europäische Staaten zu verlagern. Laut Kuleba ist es entscheidend, dass die Ukraine sich in den kommenden Monaten bis in den Sommer verteidigen kann, unterstützt durch aktuelle Waffenlieferungen und die eigene Rüstungsproduktion.

## **Trump und die Mangel an Unterstützung**

Die Skepsis Kulebas erstreckt sich auch auf die angebliche Unterstützung der USA. Er äußerte Bedenken, dass Trump die Verteidigungsfähigkeit der Ukraine unterschätzt. Diese Ansicht steht im Widerspruch zu Kulebas Hoffnung, dass der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj nicht einfach Trumps Vorschlägen folgen wird. Er erwartet, dass auf der Münchner Sicherheitskonferenz ein „hartes Gespräch“ zwischen Selenskyj und dem Vizepräsidenten J.D. Vance, der gegen weitere Ukrainehilfen eingestellt ist, stattfinden wird.

In der Vergangenheit hat die Ukraine einen proaktiven Ansatz zur EU-Integration verfolgt, wobei die Beziehungen zur EU seit der Vollinvasion durch Russland im Februar 2022 eine dramatische Wende nahmen. Der ukrainische Wunsch nach EU- und NATO-Mitgliedschaft hat sich verstärkt, da der Krieg nicht nur als nationaler, sondern als europäischer Kampf um Demokratie interpretiert wird. Im Juni 2022 erhielt die Ukraine den Kandidatenstatus von der EU, was einen symbolischen, aber bedeutenden Schritt in die richtige Richtung darstellt.

## **Herausforderungen der EU-Erweiterung**

Die Diskussion über die EU-Erweiterung ist jedoch von Unsicherheiten geprägt. Trotz der Unterstützung der Ukraine bleibt die Bereitschaft der Mitgliedstaaten zur Umsetzung notwendiger Reformen und zur Beseitigung von Hindernissen unklar. Kuleba forderte eine kräftigere Stimme Europas, um die Ukraine in ihrem Streben nach Stabilität und Sicherheit zu unterstützen. Die fortwährenden militärischen Auseinandersetzungen und die geopolitische Instabilität stellen nicht nur eine Herausforderung für die Ukraine, sondern auch für die europäische Sicherheit und den Integrationsprozess dar.

Kuleba unterstrich zudem, dass das Ungleichgewicht zwischen den Ressourcen und der geografischen Lage der Ukraine und Russlands die Verhandlungen erheblich beeinflusst. Während

Trump und Putin über die Zukunft der Ukraine diskutieren, bleibt die Frage offen, wie die EU ihre Rolle in diesem komplexen Konflikt wahrnehmen wird. Dies könnte langfristige Konsequenzen für den Frieden in Europa haben.

In der Zwischenzeit bleibt die Frage bestehen, wann und wie Europa seine Stimme erheben wird, um den ukrainischen Ambitionen nach mehr Unterstützung und einer stärkeren militärischen Zusammenarbeit gerecht zu werden. Die Münchner Sicherheitskonferenz wird, ohne klare Entscheidungen für die Ukraine, einen zähen Verlauf nehmen, was die Kritiker der EU-Politik in der gegenwärtigen Situation nur noch stärker befeuern dürfte. Der Blick auf die nächsten Schritte, sowohl in den Verhandlungen als auch in der strategischen Planung in Europa, bleibt gespannt.

| Details        |                                                                                                                                                                                                                                              |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Vorfall</b> | Sonstiges                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Ort</b>     | Berlin, Deutschland                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Quellen</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.op-online.de">www.op-online.de</a></li><li>• <a href="http://www.berliner-zeitung.de">www.berliner-zeitung.de</a></li><li>• <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a></li></ul> |

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**